

Der Brief des Paulus an die Römer

I. Einführung

A. Der Verfasser – „Paulus, ein Knecht Jesu Christi“ – Römer 1.1

B. Die Adressaten: die Christen von Rom – Römer 16

Mindestens 5 Hausgemeinden werden uns vorgestellt.

C. Anlass und Absicht des Briefes

- Reisepläne – „Ich bin ein Schuldner...“ Römer 1.8-15 & 15.22-28
Paulus schreibt aus einem missionarischen Anliegen. (Theologie als Funktion der Mission)
- Ein Evangelium für eine Gemeinde aus Juden und Heiden
Das Evangelium von Jesus Christus hat seine Wurzeln im Alten Testament – das mussten die Heiden begreifen. Aber das Judentum darf keine Barrieren für das Evangelium aufrichten: Man musste nicht erst Jude werden, um Christ werden zu können – aber man braucht das AT, Israel und das Judentum, um das Evangelium zu verstehen....

D. Gliederung des Briefes und Überblick – Römer 1.16-17

Römer 1.2-7 stellt die Person Jesu vor

Römer 1.16-17 gibt die einzelnen Themen an, nach denen der Brief gegliedert ist:

Evangelium für alle

Römer 1.18 – 3.20

Juden und Heiden brauchen das Evangelium von Jesus Christus.

Juden und Griechen sind unter der Sünde – *Römer 3.9* – und dem Zorn und dem Gericht Gottes verfallen.

Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt

Römer 3. 21 – 5.11

Das richtige Verhältnis zu Gott wird nicht durch Selbsterlösung zurückgewonnen.

Gott eröffnet dem Menschen den Weg zurück in die Beziehung zu ihm – *Römer 3.21-26*

Erlösung

Römer 5.12 – 7.4

Es geht um die Befreiung von der Macht der Sünde: der Christ lebt von nun an in einem anderen Machtbereich und gehört einem neuen Herrn.

Die Kraft Gottes

Römer 7.5 – 8.38

In diesem Abschnitt wird die Kraftfrage geklärt. Das Evangelium ist Erlösung im umfassendsten Sinn: es erlöst den Menschen auch von der Unfähigkeit, das zu leben, wozu er eigentlich berufen ist: Leben nach dem Geist, nicht nach dem Fleisch.

Die Juden zuerst

Römer 9 – 11

Heilsgeschichte innerhalb der Weltgeschichte kommt nun in den Blick:

Was ist mit Israel, dem erwählten Volk Gottes?

In diesem Volk hat Gott das Heil vorbereitet – wird es dieses Heil auch annehmen?

Ich schäme mich des Evangeliums nicht

Römer 12.1 – 16.27

Evangelium in der Praxis der menschlichen Bezüge.

Mit diesem Evangelium kann das Miteinander in Gemeinde und Welt gelingen – erlöstes Leben in verschiedenen Bereichen: in der Gemeinde und vor der Welt.

II. Evangelium für alle (Römer 1.18 – 3.20)

1. Verlorene brauchen Erlösung

Ohne Sündenerkenntnis keine Freude am Heil

2. „...alle Welt (ist) schuldig vor Gott“ (Römer 3.19)

- Der gottlose Mensch (Römer 1.18-32)
- Der moralische Mensch (Römer 2.1-16)
- Der Mensch unter dem Gesetz (Römer 2.17-29)
- Ein Rebell besonderer Art (Römer 3.1-8)
- Der Schriftbeweis (Römer 3.9-18)

3. Das Gesetz ist kein Weg zum Heil

„Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ (Römer 3.19-20)

„Gesetz“ – Regel oder Prinzip, Glaube oder Gehorsam?

gr. nomos = Gesetz, Ordnung

hebr. torah = Gesetz, Ordnung, Weisung, Unterweisung für den Umgang mit Gott.

Der Gebrauch des Begriffes

Paulus verwendet den Begriff „Gesetz“ im Römerbrief an die 70 mal.

Er meint damit allerdings nicht immer das Gleiche

- i. Römer 3.21b – die 5 Bücher Mose
- ii. Römer 3.8-10, 19 – das AT als Ganzes
- iii. Römer 3.27 + 7.21 + Römer 8.2 – als Prinzip, im Sinn von „Gesetzmäßigkeit“.

(Eine ganz wesentliche Unterscheidung!)

iv. Das Gesetz hat verschiedene Lebensbereiche geregelt.

Es gab Gebote, die den Kult regelten – sie sind in der Person und im Werk Jesu erfüllt.

Es gab Gebote moralischer Natur – sie wurden nie aufgehoben, sie wurden von Jesus sogar eher noch auf ihre eigentliche Intention hin ausgelegt.

Es gab Gesetze für das soziale Leben – sie konnten einer veränderten Situation angepasst werden, sich also mit der Situation wandeln.

(Es gab darüber hinaus auch viele Gesetze, Gebote, Regelungen und Vorschriften, die aus der mündlichen Überlieferung stammten – diesen Geboten hat Jesus keinen absoluten Rang zuerkannt.)

Wir müssen also einerseits sorgfältig unterscheiden, um welche Art von Gesetz es eigentlich geht – und wir müssen Klarheit haben über Aufgabe und Bedeutung des Gesetzes bekommen – und ganz nüchtern die Grenze des Gesetzes erkennen. Wenn das Gesetz bei Paulus im Römerbrief scheinbar „schlecht wegkommt“, liegt das nicht am Gesetz, sondern am Menschen, denn der Befund über das Gesetz ist eindeutig:

- *Römer 3.31* – Paulus will das Gesetz nicht aufheben, denn:
- *Römer 7.10* – es dient dem Leben
- *Römer 7.12* – es ist gut
- *Römer 7.14* – es ist geistlich, d.h. vom heiligen Geist gegeben.

Was ist also Aufgabe und Bedeutung des Gesetzes:

- *Römer 3.19-20* – Durchs Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde
- *Römer 4.15* – Das Gesetz macht den Zorn Gottes bewusst
- *Galater 3.24* – Das Gesetz als Zuchtmeister auf Christus hin
- *5 Mose 27.26* ≡ *Galater 3.10-12(!)* – Kein Mensch wird durch das Halten des Gesetzes gerecht (*3 Mose 18.5* ≡ *Römer 10.5*; *Jakobus 2.10*)

Die Grenze des Gesetzes:

Das Gesetz lässt den Menschen schwach: Es gibt nicht die Kraft zu erfüllen, was es fordert.

Das Gesetz ist weder der Weg zum Heil – und im Gesetz ist auch keine Kraft zur Heiligung.

III. Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt (Römer 3.21 – 5.11)

1. Die Begriffe, in denen Paulus das Werk Christi erklärt:

(Römer 3.21 – 4.25)

| Der Begriff | Die Herkunft | Die Bedeutung |
|---------------------------------------|---|---|
| dikaion (dikaiosune) | Der Begriff aus der Rechtssprache; der Begriff, der vor Gericht verwendet wurde | = gerecht erklären; „gegen diesen Menschen liegt nichts mehr vor.“ |
| apolytroton | Der Begriff vom Sklavenmarkt | = Freikauf „freigekauft (bezahlt) und freigelassen“ |
| Hilasterion | Der Begriff aus der Opfersprache | = Sühnopfer (Blut als Sühne = der Preis) |
| pariemi (nur hier; sonst: aphiemi) | Ein Begriff in Verbindung mit dem großen Versöhnungstag | = wegsenden, beiseite-legen, wegtragen („Asasel“) – Lukas 23.18 |
| logizomai (11 mal in Römer 4) | Der Begriff aus der Geschäftswelt | = zurechnen, gutschreiben |

2. Der Weg, den Gott geht: Er bietet Heil an: als ein Geschenk (gr. dorean) aus Gnade (gr, charis) im Glauben (gr. pistis) angenommen. (Römer 3.24, 26-31)

3. Der Schriftbeweis (Römer 4)

Abraham und David als Zeugen für die Gerechtigkeit aus Glauben

(Abraham wurde von Gott gerecht erklärt – ohne Beschneidung und ohne Gesetz. Am Ende des Abschnitts – *Römer 4.17-25* – haben wir noch einige starke Aussagen über „Glauben“.)

4. Friede mit Gott – Gewissheit des Heils (Römer 5.1-11)

Gerecht gesprochen – Friede mit Gott – Zugang zur Gnade

(Keine Sicherheit aus Werken <„Securitas“>, wohl aber Gewissheit des Heils <„Certitudo“> aufgrund des vollbrachten Werkes Jesu)

Die Liebe (gr. agape) Gottes – durch den Heiligen Geist ausgegossen in unsere Herzen (Römer 5.5) – diese Liebe hat ihren Grund in Gott – nicht in unserer Attraktivität.

gr. asthenes – wenig beeindruckend, schwach, unscheinbar

gr. hamartolos – die das Ziel verfehlen

gr. echthros – aktive Feinde und Gegner Gottes

gr. asebes – ohne Gott, zutiefst gottlos und unfrohm

(Die Liebe Gottes ist unbegreiflich, unerschütterlich und unaufhörlich...)

IV. „Wieviel mehr...!“

Erlösung: Christus – unser Leben – Römer 5.12 – 7.4

**„WIEVIEL MEHR...“
Römer 5.9,10,15,17,20**

DAS KREUZ

SEIN TOD FÜR UNS

LEBEN NACH DEM TOD
„FIT FÜR DEN HIMMEL“
HÖLLE & HIMMEL

DIE AUFERSTEHUNG (PFINGSTEN)

SEIN LEBEN INS UNS

LEBEN VOR DEM TOD
„FIT FÜR DIE ERDE“
HIMMEL & ERDE

„IN CHRISTUS“

RECHTFERTIGUNG
POSITION (Stand)

SCHULDFRAGE
(VERGANGENHEIT & ZUKUNFT)

„CHRISTUS IN MIR“

HEILIGUNG
KONDITION (Zustand)

KRAFTFRAGE
(GEGENWART)

VERGEBUNG DER SÜNDEN

SIEG ÜBER SÜNDE

VERSÖHNUNG
FRIEDE MIT GOTT

ERLÖSUNG
BEFREIUNG

1. Adam oder Christus (Römer 5.12-21)

Gedanklich steht hinter diesem Abschnitt folgendes:

Paulus beschreibt, was durch Adam in dieser Welt ausgelöst wurde – und was nun in Christus neu und anders geworden ist.

„Herrschen“ ist der Schlüsselbegriff (nicht so sehr „Zeitalter“ – gr. äon / aion kommt nicht vor.)

Adam

*Durch Adam ist Sünde in die Welt
gekommen...*

...und durch die Sünde der Tod.

Seither herrscht der Tod in der Welt.

Die Vielen sind gestorben.

Der Mensch unter der Verdammnis.

Der Tod herrscht in der Welt.

Verdammnis über alle Menschen.

*Der Ungehorsam Adams macht
die Vielen zu Sündern.*

Sünde ist mächtig geworden.

Sünde herrscht zum Tode.

Christus

(Die Gnade hilft zum Leben.)

Gnade hilft zur Gerechtigkeit.

Herrschen im Leben durch Christus

Rechtfertigung, die zum Leben führt.

*Der Gehorsam des Einen macht
die Vielen zu Gerechten.*

Gnade ist noch viel mächtiger geworden.

*Die Gnade herrscht durch die
Gerechtigkeit zum ewigen Leben.*

2. Der Anfang eines neuen Lebens, das Einssein mit Christus (Taufe) und ein neuer Herr (Römer 6)

Taufe – Eins werden mit Christus (Römer 6.1-11)

Mit Christus sterben – begraben werden und auferstehen, um – mit ihm verbunden – in einem neuen Leben zu wandeln.

CHRISTUS
starb für mich

GRAB

AUFERSTEHUNG

ICH
sterbe mit ihm
(„der Sünde sterben“)

Ich werde mit ihm auferweckt
zu einem neuen Leben

Sterben

Begraben werden

Auferstehen

Die Taufe ist das Zeichen, das eine geistliche Wirklichkeit beschreibt.
Aber das Zeichen schafft diese Wirklichkeit nicht.

„Frei von Sünde – Knechte der Gerechtigkeit“ – Römer 6.15-21

ZWEI HERREN

| Referenz | „Erlöst“ von Sünde als Herr „Was war...“ | Christus als Herr „Was ist...“ |
|--|--|--|
| Römer 6.11 Römer 6.12 | Der Sünde gestorben Lasst Sünde nicht herrschen (gr. basileuo) | Gott leben in Christus |
| Römer 6.13 | Gebt nicht eure Glieder als Waffen der Ungerechtigkeit Tot gewesen | Gebt euch Gott Lebendig geworden Glieder als Waffen der Gerechtigkeit |
| Römer 6.14 | Unterm Gesetz – leichtes Spiel für die Sünde | Unter der Gnade – Sünde wird nicht herrschen können (gr. kurieuo) |
| Römer 6.15 Römer 6.16 | Freiheit zur Sünde? Knecht der Sünde zum Tode (Gehorsam) | Knecht des Gehorsams zur Gerechtigkeit |
| Römer 6.17 Römer 6.18 | Knechte der Sünde gewesen | Frei von Sünde – Knechte der Gerechtigkeit |
| Römer 6.19 | Dienst der Unreinheit und Ungerechtigkeit (Glieder) | Dienst der Gerechtigkeit (Glieder) Heilig werden |
| Römer 6.20 Römer 6.21 Römer 6.22 | Knechte der Sünde – frei von Gerechtigkeit Frucht – TOD | Frei von der Sünde und Gottes Knechte – Furcht: HEILIG Ewiges Leben |
| Römer 6.23 | Lohn der Sünde – TOD | Gottes GABE ist das ewige Leben (nicht als Belohnung, sondern als Geschenk) |

3. Ein neuer Partner – Leben mit Christus, nicht aus dem Gesetz (Römer 7.1-4)



V. Die Kraft Gottes (Römer 7.5 – 8.39) Leben im Geist – oder aus dem Fleisch

1. Eine harte Auseinandersetzung – der Fleisch (Römer 7.7-25)

„Fleisch“

hebr. basar (273 mal im AT; 140 mal von Tieren)

gr. sarx (22 mal im Römerbrief; 1 mal „sarkikos“)

„Fleisch“ hat verschiedene Bedeutungen:

1. Der Leib – Römer 2.28
2. Die Menschheit, die Menschen – Römer 3.20
3. Die menschliche Natur
 - 3.1. Die menschliche Natur in ihrer Begrenztheit – Römer 6.19; Jesaja 40.6
(Apostelgeschichte 2.17 – der Geist kommt zu schwachen und auf schwierige Menschen)

3.2. Die menschliche Natur Christi – Römer 1.3 & 8.3
(Lukas 2.52; Hebräer 2.17-18 & 4.15 & 5.7-8)

3.3. Die gefallene Natur des Menschen, das alte Wesen, das alte Ich – Paradoxon: „Fleisch“ – das ist eine geistige Einstellung der Rebellion gegen Gott (Rebellion, Opposition). Römer 7.5 etc.
„Fleisch“ ist das, was Gott auf keinen Fall als Herrn dulden will ... etwas, das sich nie unter Gott beugt. Es wird Gott immer den Gehorsam verweigern. Das Fleisch lässt sich auch nicht heiligen, verbessern, „reformieren“ ... Es ist und bleibt eine total hoffnungslose Angelegenheit!

**Römer 7.5 ≡ Die Überschrift über Römer 7.7-25
(Der Kampf gegen das „Fleisch“)**

**Römer 7.6 ≡ Die Überschrift über Römer 8.1-17)
(„Das Leben im Geist“)**

**Römer 7.7-13 „Autobiographisch“ – Paulus beschreibt, wie er in der
Vergangenheit entdeckt hat, dass die Sünde in ihm
wohnt, dass er zutiefst „fleischlich“ ist**

**Römer 7.14-25 Paulus beschreibt seinen hoffnungslosen Kampf gegen
das Fleisch (aus seinen eigenen Kräften) – Gegenwart**

| Eine interessante Wort- Statistik... | |
|--|---|
| Römer 7.7-25 | Römer 8.1-17 |
| 48 mal „ICH“ „Gott“ in Vers 22, 25 (2 mal), Jesus Christus in Vers 25; Kein einziges Mal: der „Heilige Geist“ | Kein einziges Mal „ICH“ 33 mal der Vater, der Sohn & der Heilige Geist |

2. Leben im Geist – Leben aus Kraft (Römer 8.1-17)

a. „Keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind...“ (Römer 8.1)

b. Der Heilige Geist als Person – und einige Bezeichnungen, die sein Wirken beschreiben.

c. „Das Gesetz (Prinzip) des Geistes, der Leben ist, hat mich frei gemacht vom Gesetz (Prinzip) der Sünde und des Todes.“ (Römer 8.2)

3. Römer 7.7-25 Der aussichtslose Kampf gegen das Fleisch



„im Fleisch“
der Sünde dienen



Gesetz der Sünde
und des Todes

Die Seele – das Herz –
der innere Mensch ...
Denken, Fühlen, Wollen

Das Gesetz ist gut
– aber keine Hilfe

Die Kräfte der Seele reichen
nicht aus...
„Wollen habe ich wohl,
aber das Gute vollbringen
kann ich nicht.“

4. Licht am Ende des Tunnels Römer 8.2 *„Der Geist der Leben ist...“*



„im Fleisch“
der Sünde dienen



Gesetz der Sünde
und des Todes

Das Gesetz (Prinzip)
des Geistes
„Im Geist“ – lebendig
für den Willen Gottes

Die Seele – das Herz –
der innere Mensch ...
Denken, Fühlen, Wollen

*„...hat mich frei
gemacht vom Gesetz
der Sünde und des
Todes.“*



d. Meine Verantwortung: Seine Gegenwart praktizieren...

3. Das Ziel aller Dinge (Römer 8.18-30)

Römer 8.28-30

1. „berufen“ = gr. kaleo

- mit Namen rufen
 - einen Namen geben, genannt werden (z.B. "Fels")
 - einladen – Matthäus 22.1-14
- Der Vorsatz (Ratschluß) Gottes)
Römer 3.23,24 - Römer 11.32

2. „zuvor ersehen“ = gr. proginosko

pro = zuvor, im voraus, vorher
ginosko = kennen

- kennen heißt nicht „bestimmen“

- „zuvor ersehen“ heißt vielmehr: „Obwohl ich diesen Menschen genau kenne (mit seinen Schwächen und Defekten...), nehme ich ihn an.“

Es ist das göttliche „Dennoch ... trotzdem“ – Gott lässt sich von dem, was ein Mensch ist, nicht abbringen von dem, was er für ihn wirken möchte, nämlich das Heil.

Hier ist nicht von der Willkür Gottes die Rede, die sich ein paar Leute schon im Voraus aussucht und andere erst gar nicht in Betracht zieht....

3. „verordnet“ = gr. proorizo

pro = s.o.

orizo = bezeichnen, bestimmen

Der Begriff bedeutet also jemanden „im voraus bezeichnen“, „im vorausbestimmen“ (im Sinn von festlegen, entscheiden) d.h. etwas oder jemandem von Anfang an eine Bestimmung geben, von Anfang an eine Absicht mit jemandem haben.

Das Ziel, das Gott mit dem Menschen von Anfang an hatte – das Ziel aller Dinge – war, dass wir:

4. „gleich sein sollten dem Bild seines Sohne“ = gr. sum-morphos

sum = gleich, sagt Identität aus

morphe = Form, Gestalt

Das ist die Bestimmung, die Gott für einen jeden Menschen hat: dass

Er gleich sein soll dem Ebenbild (gr. eikon = Bild, Ebenbild) des Sohnes.

Wir sprechen von einer „einfachen Vorherbestimmung“ – Gott hat nur eine Bestimmung für den Menschen im Auge.

Man kann sich dieser Bestimmung durch Unglauben entziehen, aber Gott hat nicht im Voraus festgelegt, wer das sein würde und wer nicht – das wäre eine dann eine „Doppelte Prädestination“.

5. der „Erstgeborene“ = gr. prototokos

- der Erste, der geboren wird – der Anfang von allem
- prototokos wird auch übersetzt mit „der Geliebteste, der Angesehenste, der Wertvollste“

Darum geht es also:

Christus gleich werden ist das Ziel Gottes für jeden Menschen.

Damit diese Bestimmung erfüllt werden kann, hat Gott den Menschen zu sich „berufen“.

Dann hat er ihn gerecht gemacht d.h. das Hindernis der Schuld, das dieser Bestimmung im Wege stand, weggeräumt.

Die gerecht Gemachten hat er auch verherrlicht – er hat sie in Christus hineinversetzt, mit der Schönheit, Reinheit und Vollkommenheit Christi umkleidet.

Römer 8.33

(6.) die Auserwählten = gr. eklektos

- die Herausgerufenen (s. kaleo!)

Um den Begriff richtig zu verstehen, müssen wir uns zweierlei vor Augen halten:

a) Erwählung hat mit einer Aufgabe zu tun.

„Erwählung“ ist nicht Bevorzugung, sondern Beauftragung, Berufung, Bestimmung.

Erwählung hat nichts mit der Berufung zu einem Heilsstand zu tun.

Es geht nicht um eine willkürliche „Auswahl“ („Selektion“).

1. Jesus Christus ist erwählt

1 Petrus 2.4 + 6

2. Die Gemeinde ist erwählt

Römer 8.33

Epheser 1.4

1 Thessalonicher 1.4

3. Israel ist erwählt

Apostelgeschichte 13.17

Römer 9.11

4. Gläubige innerhalb Israels sind erwählt

Römer 11.5 + 7 – der „Rest“

5. Die zwölf Jünger (Apostel) sind erwählt

Johannes 6.70 + 71

b) Erwählung bedeutet das grundsätzliche Ja Gottes zum Menschen in Christus.

2 Korinther 1.20

Erwählung bezeichnet die Entscheidung Gottes für den Menschen.

Gott hat den Menschen gewählt – und sich nicht gegen ihn entschieden.

Nicht Gott sucht sich seine Leute aus – er trifft keine Auswahl zum Heil oder Unheil.

Der Mensch wählt, ob er zu den Erwählten gehören will oder nicht.

Das ist eine Frage des Glaubens – nicht einer göttlichen Vorentscheidung.

Der Mensch „in Christus“, der im Glauben in Christus hinversetzt wird, ist ein Auserwählter. Er ist in Christus erwählt – nicht „in Christus hinein gewählt“ („Selektion“) ...

4. „Denn ich bin gewiss...” (Römer 8.31-39)

VI. Die Juden zuerst (Römer 9 – 11)

1. Die Berufung Israels (Römer 9.1-5)

2. Das Scheitern Israels (Römer 9.6 – 10.21)

Woran und warum ist Israel (vorläufig) gescheitert?

Die entscheidenden Linien, die durch diesen Text laufen:

1. Die Juden bauen auf falsche Sicherheiten – Beziehung zählt, nicht Abstammung

Römer 9.6-9 (Israel – Abraham)

2. Gott ist frei!

1. Gottes Souveränität

2. Gott ist frei in seiner Strategie in der Geschichte.

(Abraham – Isaak, nicht Ismael; Jakob – nicht Esau)

Römer 9.6-13

3. Gott will in Freiheit das Heil für alle Menschen

4. Gott will das Heil aller Menschen – aber zu seinen eigenen Bedingungen.

Römer 9.14-29

Das Heil ist nicht Anspruch des Menschen, sondern Verheißung Gottes.

Die Ziele Gottes werden auf dem Weg der Gnade und des Erbarmens erreicht.

Die Juden versuchten die Ziele Gottes aus falschen Kräften zu erreichen.

Aber Gott ist frei – und lässt sich nicht auf unsere Vorstellungen festlegen.

- *Ein erstes Beispiel für diese Freiheit Gottes: Die Verstockung des Pharao (Die Souveränität Gottes – Römer 9.17-18)*
- *Ein zweites Beispiel für diese Freiheit Gottes: Der Töpfer und das Gefäß (Die Macht und die Geduld Gottes – Römer 9.19-23)*
- *Ein drittes Beispiel für diese Freiheit: Keine Exklusivität des Heils (Das Heil erreicht eben auch die Heiden und ein Rest aus Israel – Römer 9.24-29)*

5. Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ist nicht aus Werken, sondern aus Glauben.

Die Juden benutzten für den Umgang mit Gott die falschen Mittel.

Römer 9.30 – 10.21

3. Das Geheimnis Israels (Römer 11)

Nicht ganz Israel ist dauerhaft verstoßen – Das Ziel Gottes ist Erbarmen

1. Die Fragen

2. Der Weg Gottes mit Israel

Dazu zunächst der alttestamentliche Hintergrund:

WAS PAULUS AUS DEM ALTEN TESTAMENT WUSSTE

(DER ALTTESTAMENTLICHE HINTERGRUND)

1.1. Gott wird sich seines Volkes wieder annehmen.

Auch wenn es jetzt preisgegeben scheint, wenn es bis zur Bedeutungslosigkeit zusammen

gestutzt ist - nur noch ein Spielball der Mächtigen, und wenn es bis an die letzten Enden der Erde zerstreut ist - Gott wird sich seines Volkes wieder annehmen.

Zephanja 3.8-20
Amos 9.11-15
Jesaja 14.1-2 (Heimkehr ins Land)
Hesekiel 36.7-15
Hesekiel 37.11,12

Jeremia 31.8,9
Jeremia 30.3
Jeremia 31.7+17
Hesekiel 11.17

1.2. Die Nationen dieser Erde werden sich eines Tages gegen Israel sammeln und gemeinsam gegen Israel Krieg führen.

Es wird zu einer letzten politischen Katastrophe von internationalen Dimensionen kommen. Es wird eine Verschwörung, eine Allianz der Völker dieser Erde gegen Israel geben, und es wird ein letzter, mörderischer Krieg gegen Israel ausbrechen.

Sacharja 12.3 + 14.2
Zephanja 3.8ff

Joel 4.1ff
Hesekiel 38 + 39

1.3. Israel wird sich in dieser Not zu Gott bekehren.

Es wird eine nationale Erweckung geben. Mitten im Gericht wird sich Israel zum Heil kehren. Israel wird sich als Volk (an einem Tag!) zu seinem Gott zurückwenden.

Diese Wendung ist eine Wendung zum Messias – zu Jesus Christus.

Er wird angerufen werden, und von ihm werden sie gerettet werden.

Aus dem Gericht heraus werden sie zum Heil finden.

Sacharja 12.10
Sacharja 3.9
Hesekiel 37

1.4. Israels Berufung als Lehrer der Völker ist nicht aufgehoben.

Diese Berufung ist nur ausgesetzt – sie ist nicht aufgehoben.

Diese Berufung wird noch erfüllt werden: Israel wird Friedenskundler für die Völker. Und zwar wird es zu dem einen Frieden rufen, der Voraussetzung für jeden anderen Frieden ist: wie man Frieden macht und hält – mit Gott und mit Menschen.

Micha 4.1ff

1.5. Israel wird Fruchtbarkeit und Fülle erleben

Jesaja 31.12-14
Jesaja 35.1,2

Jesaja 65.18-23
Hesekiel 36.33-34

1.6. Der Friedefürst und sein Reich

Psalms 72

1.7. Jerusalem als Zentrum der Welt

Psalms 2.6-9

Jesaja 2.1-5

Sacharja 14.4+ 8, 10-11

2. Wie wird die Zukunft Israels aussehen? Römer 11

2.1. Gott hat seine Verheißungen nicht zurückgenommen

Nicht ganz Israel ist verstoßen:

Gott bleibt seinen Verheißungen treu – ein Rest kommt zum Heil

Römer 11.1-3 (29)

2.2. Die Schrift hat immer wieder von einem treuen Rest gesprochen.

Römer 11.4-10

2.3. Der Fall Israels und das Heil der Heiden – Gott hat das Gericht über Israel zum Heil der Völker (der Heiden) gemacht

Römer 11.11 (25)

2.4. Wieviel mehr...

Römer 11.12-16

2.5. Eine Warnung vor Überheblichkeit an die Adresse der Heidenchristen

Römer 11.17-24

2.6. Das Ziel Gottes ist Erbarmen

Gott hat eine Zukunft für sein Volk

(Israel ist der erstgeborene Sohn – und wir aus den Heiden sind seine adoptierten Brüder...)

Römer 11.25-32

2.7. Das alles bei der Wiederkunft Christi

VII. Ich schäme mich des Evangeliums nicht

Römer 12.1 – 15.21

- 1. Ermutigung zu einem gelebten Glauben (Römer 12.1,2)**
- 2. Glaube gelebt in der Gemeinde (Römer 12.3-8)**
- 3. Glaube, der in der Liebe tätig ist (Römer 12.9-21)**
- 4. Christ und Obrigkeit (Römer 13.1-7)**
- 5. Liebe als Erfüllung des Gesetzes (Römer 13.8-10)**
- 6. Hoffen und Handeln – „Die Nacht ist vorgerückt..." (Römer 13.11-14)**
- 7. Von der Freiheit eines Christenmenschen (Römer 14.1 – 15.14)**
(Eine Freiheit zu brüderlichem Umgang, die auf den Schwächeren Rücksicht nimmt)

7. Von der Freiheit eines Christenmenschen

Römer 14.1 – 15.13

Verwandte Abschnitte:

Matthäus 16.18-19 & 18.18 (Matthäus 23); Markus 7; 1 Korinther 8 & 10; Apostelgeschichte 15 (Apostelgeschichte 10 & 11); Kolosser 2.16-17; 1 Timotheus 4.1-5

1. Das Problem in Rom

a. Es ging um eine Frage kultischer Reinheit:

A. Speisegesetze („rein und unrein“ – Römer 14.14)

B. „Götzenopfer“ (Fleisch und Wein); Zusätzlich im Hintergrund: Die traumatisierende Erfahrung schlechthin – Antiochus Epiphanes IV. und die Schändung des Tempels – 167 v. Chr.; Manche Heiden wiederum hatten Kulte im Hintergrund, die den Vegetarismus hochhielten.

C. „Tage“ (Römer 12.5)

b. Es ging auch um eine Frage, die einigen „sozialen Sprengstoff“ in sich barg...

2. Ein Dauerbrenner: Fragen der praktischen Frömmigkeit

Die Quelle des Problems: Christen sind sehr verschieden im Blick auf ihre persönliche Lebensgeschichte und in ihren individuellen Prägungen. Sie sind auch unterschiedlich im Blick auf Kultur, Tradition und Mentalität. Diese Herkunft führt zu bestimmten Überzeugungen – jeder hat seine „Tabus“ („NO-GO's“ – Dinge, die ihn massiv stören und beleidigen) – und Dinge, die ihm selbstverständlich sind.

Das praktische Problem war: Wie ging man in diesen Dingen miteinander um?

Sollte jeder seine Freiheit leben – auch wenn es den Bruder in seinem Empfinden verletzte?

Oder musste man auf das Gewissen des „schwächeren Bruders“ Rücksicht nehmen?

3. Anwendungen heute

Eine ziemlich lange Liste, die alles Mögliche betrifft; Bestimmte „Freiheiten“; Lehrfragen; Formfragen; Stilfragen (z.B. Evangelisation); Lebensstil... etc. etc.

4. Grundsätzliches in dieser Frage

- a. Das Oberthema ist „Gesetz und Evangelium“ – aber geht nicht mehr um Fragen des Heils.
- b. Viele der angesprochenen Themen sind nur mit solider Sachinformation zu entscheiden
- c. Bestimmte Inhalte und Wahrheiten des Evangeliums stehen in diesen Fragen NICHT zur Debatte – sie sind nicht unserer Freiheit überlassen...
- d. Nichts ist unrein in sich selbst - Römer 14.13; 20 Apostelgeschichte 10.15 & Markus 7.14-19

5. Regeln für den Umgang miteinander

- a. Was uns in Christus verbindet ist immer und unendlich viel mehr, als was uns von unserer Kultur (Lebensgeschichte, Herkunft etc.) her je trennen könnte!
- b. Was immer wir tun – es soll zu Ehre Gottes geschehen.
- c. Akzeptiere, dass Menschen aus verschiedenen Hintergründen, Prägungen etc. kommen – und daraus verschiedene Auffassungen und Überzeugungen entwickeln bzw. mitbringen

6. Und jetzt ganz praktisch...

- a. Nimm den anderen an, wie Christus ihn annehmen würde – Römer 15.7
- b. Richtet nicht – Römer 14.4
- c. Sei gewiss – Römer 14.5
- d. Gericht ist immer nur Gottes Sache! – Römer 14.3,4,10
- e. Den Schwächeren schonen und ehren – Sei dem anderen kein Anstoß und sei ihm kein Ärgernis – Römer 14.13
- f. Verletze den anderen nicht durch deine Freiheit – Römer 14.15,20
- g. Baut einander auf! – Römer 14.19-20 & 15.2
- h. Handle du nach deiner Überzeugung! – Römer 14.23
- i. Der „Starke“ ist der mit der größeren Freiheit – aber der „Schwache“ ist nicht „schlechter“...
- j. Noch einmal: Das Beispiel Jesu – Römer 15.3

8. Der Dienst des Paulus unter den Heiden (Römer 15.15-33)

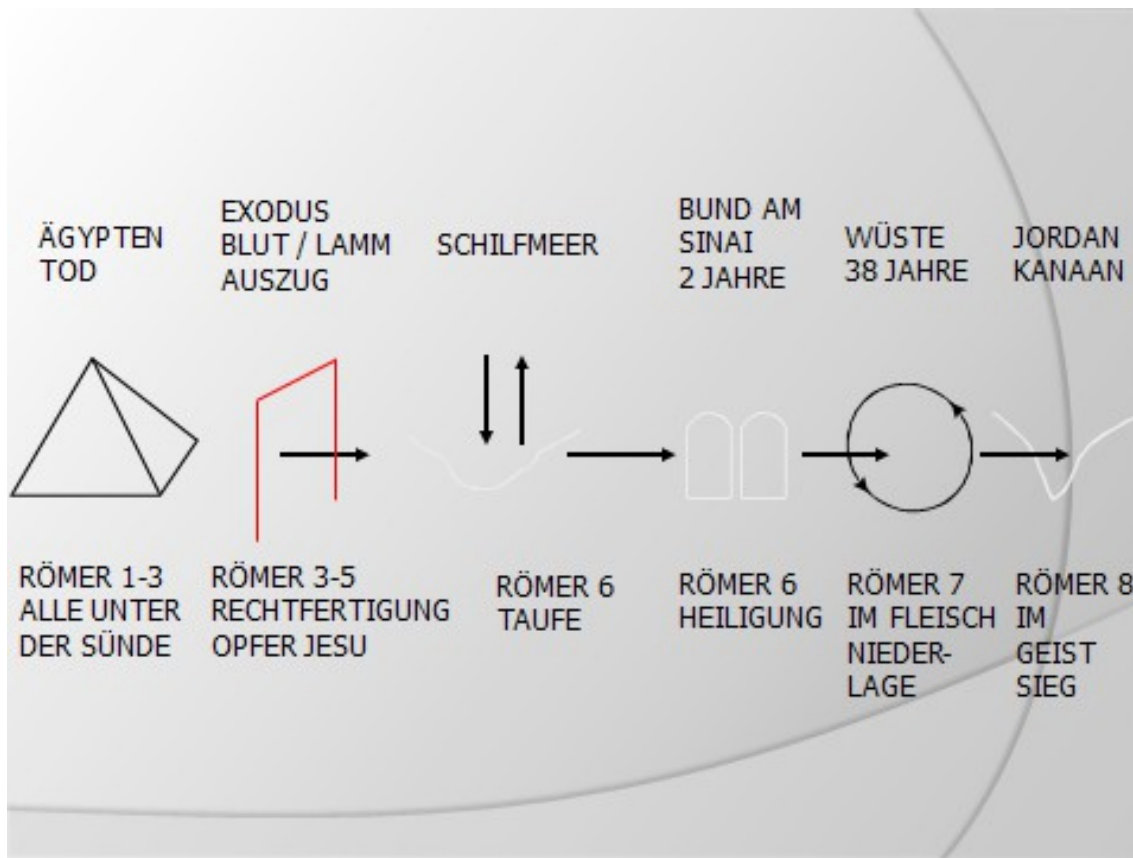
Sendung

ANHANG

Das Alte Testament im Römerbrief

- *Römer 1.2 & 3.21 – das Evangelium, bezeugt im Gesetz und in den Propheten;*
- *Römer 2.1-16: Gott als Richter – das kommt aus dem AT.*
- *Römer 2.17ff: Gesetz und Beschneidung;*
- *Römer 3: in den Versen 1-8 geht es u.a. (zuerst) um Israel; dann der Schriftbeweis in den Versen 9-20 (AT-Zitate) und das Sühnopfer in Römer 3.24-25; und: „die Juden (kommen) aus dem Glauben.“*
- *Römer 4 : Schriftbeweis – „Abraham gerecht aus Glauben“;*
- *Römer 5.12ff: Adam und Christus;*
- *Römer 7 hat wieder eine Menge über das Gesetz zu sagen;*
- *Römer 9-11: die längste geschlossene Darstellung zum Thema Israel im ganzen NT*
- *in Römer 14-15 greift Paulus eine Problematik auf, die das Zusammenleben von Juden, die an den Messias Jeshua glauben und Heiden, die an Christus glauben, betrifft.*
- *In Römer 15.8-21 zitiert Paulus mehrfach aus dem AT, um zu zeigen, dass bereits im AT die Sendung zu den Heiden vorbereitet war (vgl. auch Römer 9.24-26 (bzw. bis Vers 33)*

Insgesamt lässt sich gut zeigen, dass der Römerbrief in seinem Aufbau dem Buch Exodus (eig. bis Josua) folgt:



Römer 3.1-8

Ein schwieriger Abschnitt.

Paulus argumentiert hier in gedrängter Form. Eigentlich handelt es sich um ein Streitgespräch, das er mit einem Widersacher führt.

Die Schwierigkeit in diesem Text rührt daher, dass der Text nur einen Teil des „Gesprächs“ enthält. Manche Fragen und Gedanken sind ausgelassen. Wir versuchen daher, die Argumentationskette zu schließen, indem wir den Text etwas umschreiben.

| | | |
|--------|--------|--|
| Vers 1 | Gegner | Aus allem, was Du bis jetzt gesagt hast, folgt also, dass es keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden gibt, dass sich beide in derselben Lage befinden. Bist du wirklich dieser Ansicht? |
| | Paulus | Keineswegs |
| | Gegner | Worin besteht dann aber der Unterschied? Was ist der Vorzug der Juden? |

- Vers 2 Paulus Erstens besitzen die Juden etwas, was die Heiden in dieser Form nie besessen haben: ihnen ist anvertraut, was Gott geredet hat. Sie haben unter anderem die Gebote Gottes.
- Vers 3 Gegner Zugegeben. Doch wenn nun einige Juden diese Gebote nicht befolgen, also Gott untreu sind und nun von Gott verdammt werden - was dann?
Eben hast du noch gesagt, dass den Juden eine besondere Stellung und eine besondere Verheißung zuteil geworden sei. Und jetzt sagst, dass auch die Juden unter der Verdammnis stehen. Ist Gott nun treu oder nicht? Hat er da nicht sein Versprechen gebrochen und sich als ungerecht und unzuverlässig erwiesen?
- Vers 4 Paulus Weit gefehlt. Es besagt vielmehr, dass Gott wirklich gerecht ist. Er ist wirklich wahrhaftig. Er bevorzugt niemanden, sondern bestraft jede Sünde, gleich wer sie begeht.
Die Tatsache, dass Gott auch die treulosen Juden verdammt, ist der bestmögliche Beweis für Gottes Gerechtigkeit. Er hat eben auch die Sünden seines erwählten Volkes nicht übersehen. Nichts ist besser geeignet, seine Gerechtigkeit und sein Recht, Richter dieser Welt zu sein zu zeigen, als gerade dies.
- Vers 5 Gegner Also gut. Bisher hast du mir nur bewiesen, dass mein Ungehorsam Gott Gelegenheit gibt, seine Gerechtigkeit zu demonstrieren. Ist da sein Zorn noch gerecht?
- Paulus Das ist aber sehr menschlich gedacht!
- Vers 7 Gegner Nein, du sagst doch, meine Treulosigkeit biete Gott eine wunderbare Gelegenheit, seine Treue zu zeigen. Weshalb nennst du mich dann einen Sünder? Durch meine Lüge, wird seine Wahrheit deutlich. Durch meine Sünde bekommt Gott die Chance, seine Gerechtigkeit zu beweisen – er kann zeigen, wie großartig er ist! Die Frucht meiner Sünde ist also etwas Gutes! Wie kann Gott jemanden verdammen, der ihm die Möglichkeit verschafft seine Gerechtigkeit zu beweisen?
- Vers 8 Paulus So ein Argument ist wohl der Gipfel der Gottlosigkeit! Ist dir eigentlich klar, was du da eben gesagt hast und was die Folgen sind?